

Literarische Plaudereien [Fortsetzung]

Autor(en): **Kausen, J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **20 (1913)**

Heft 51

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-539323>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Literarische Plaudereien.

(Von Rechtsanwalt Dr. Jos. Kaufen, München.)

III.

(Nachdruck verboten.)

„Es geht durch die Welt ein neues Hungern und Türsten nach Gott, ein Heimweh nach Ruhe und Raft in all' dem Unfrieden und Gehefte der Zeit, ein heißes Sehnen nach Verinnerlichung und Lebensgemeinschaft mit dem ewigen Gott.“ So sagt Heinrich Mohr im Vorwort zu seinem „Sonntagsbüchlein für schlichte Leute“: „Die Seele im Herrgottswinkel“ (Freiburg i. Br., Herder, gebd. Mk. 2.—). An diesen Satz wird man lebhaft erinnert, wenn man die Literatur der letzten Jahre überblickt. Es macht sich in auffallend intensiver Weise das Streben nach Lösung der Lebens- und Weltprobleme bemerkbar, und man muß anerkennen, daß katholischerseits gegenüber der monistischen Propaganda nichts verabsäumt wurde, um ein Gegengewicht zu schaffen durch Verbreitung neuer und älterer religiöser Literatur, welche breiten Massen des Volkes verständlich ist, aber auch den Ansprüchen Gebildeter genügt. An erster Stelle verdient hier Mohr's obengenanntes Büchlein erwähnt zu werden. Mohr, der durch „Die Dorfstube“, „Sonntagszeitung für schlichte Leute“ (Karlsruhe, vierteljährlich 62 Pfg.) bereits als ferniger Volkschriftsteller, als zweiter Alban Stolz, rühmlichst bekannt wurde, der es versteht, in der Sprache des Volkes in dessen tiefste Seele zu sprechen, hat in dem Sonntagsbüchlein, jeweils anschließend an die Evangelien des Nezbuches, Betrachtungen angestellt, welche geeignet sind, jedem, der guten Willens ist, eine Fülle innerer Anregungen und Veredelung zu bieten. Das Büchlein bedarf nicht der empfehlenden Worte: es wird selbst seinen Weg machen. — Höchst zeitgemäß ist die soeben erfolgte Herausgabe besonders beliebter Schriften des so berühmten Kalenderschreibers Alban Stolz in billigsten Einzelausgaben (Freiburg, Herder, gebd. je nur 50 Pfg.). Erschienen sind von den „Kalendern für Zeit und Ewigkeit“ folgende zehn moderne haltbare Pappbände: „Mixture gegen Todesangst“, „Das Menschengewächs“, „Das Vaterunser“ (in drei Teilen), „Der unendliche Gruß“, „Das Bilderbuch Gottes“, „A B C für große Leute“, „Rohlschwarz mit einem roten Faden“, „Die gekreuzigte Barmherzigkeit“. Eine Auswahl der schönsten, gemütvollsten religiösen Stellen aus den gesammelten Schriften Alban Stolz' hat Otto Hättenschwiler in zwei Bändchen zusammengestellt, welche einander passend ergänzen. Das eine, „Kurzer Aufblick zu Gott“ (Freiburg i. Br., Herder, gebd. Mk. 2.20), enthält für jeden Tag des Jahres eine kurze sinnige Erbauung, das andere, „In stiller Feierstunde“, wendet sich hauptsächlich an die Abend- und Sonntagruhe gottsuchender Seelen. — In dem „St. Elisabethbüchlein“ (Freiburg i. Br., Herder, gebd. Mk. 1.40) hat Friedrich Beck in handlichem Gebetbuchformat den Auszug aus dem „Leben der hl. Elisabeth“ von Alban Stolz mit einigen Zusätzen (Gebetsanhang) und Bildern von J. Heine mann und M. Schwind herausgegeben, den Stolz selber unter dem Titel „Die gekreuzigte Barmherzigkeit“ besorgt hatte. — Ueberaus geistvoll geschrieben und vornehm ist „Wahre Gottsucher“ (Freiburg i. Br., Herder, gebd. Mk. 1.30) von P. Hildebrand Bihlmeyer O. S. B., in welchem an Episoden aus dem Leben der Heiligen die Wege zu Gott gewiesen werden. Dieses als Festgabe zum Beuroner Jubiläum gedachte buchtechnisch vorzüglich ausgestattete Büchlein vermag manchem Gebildeten neuen Glaubenseifer einzusüßen. — „Seimkehr“ (M. Glabbach, Volksvereinsverlag, No. 4—6 der Sammlung „Wort und Bild“, gebd. Mk. 1.20) heißen die stillen Gedanken, welche Ad. Donders in seiner geist sprühenden Sprache und voll tiefster innerlicher Frömmigkeit niedergeschrieben hat. Ein Buch lesenswert auch für nichtkatholische Christen. — Bd. 27/29 der

gleichen Sammlung (Wort und Bild), betitelt „Jüngerschaft“ von Emil Dimmler (M. Glabbach, Volksvereinsverlag, gebd. Mk. 1.20) ist ein anregendes Handbüchlein des christlichen Lebens, welches die Person Christi als Grundlage für die Darstellung nimmt. — Namentlich gegen die monistische Weltanschauung und Lehre wendet sich das überzeugend geschriebene „Gottes Glaube und Gottes Natur“ von Dr. Johannes Bumüller (Wort und Bild Nr. 30, M. Glabbach, Volksvereinsverlag, gebd. 40 Pfg.). Nr. 9—20 der gleichen Sammlung enthalten die vier Evangelien, in ausgezeichnete Uebersetzung und mit vorzüglichen Einleitungen und Erklärungen versehen von Emil Dimmler (4 Bd., gebd. à Mk. 1.20). In ähnlicher Ausstattung erschien im nämlichen Verlag der „Lebensspiegel“, ein Familienbuch für Eheleute und solche, die es werden, von A. Heinen (geb. Mk. 1.60). Heiners Darstellungsweise ist einfach und dem schlichten Volk verständlich, dabei reich an lebenswahren, mit klarem Blick gesehenen Sentenzen. — Das Erbauungsbuch, welches zum eisernen Bestand der Bibliothek einer jeden katholischen Familie gehören sollte, P. S. Goffines „Katholische Handpostille“ ist in neuer Ausgabe erschienen (Revelaer, Buxon u. Bercker, Preis je nach Ausstattung verschieden), welche neben sprachlichen Verbesserungen einige Vereinfachungen und eine übersichtlichere Gestaltung aufweist. Die vorliegende 2. Auflage wurde durch einen vierten sehr zeitgemäßen Teil bereichert, enthaltend eine kurze Geschichte und Beschreibung des heiligen Landes, einen Abriß der Kirchengeschichte bis auf den heutigen Tag, die Reihe der Päpste und der allgemeinen Konzilien, und das katholische kirchliche und soziale Leben. — Gute religiöse Essays, welche geeignet sind, in weiten Kreisen ein größeres Verständnis für die Feste des Kirchenjahres zu erwecken, finden sich bei Prof. Dr. Spann „Im Geist des Kirchenjahres“ (Einsiedeln, Benziger, gebd. Mk. 1.60). Von demselben Verfasser sind die feinsinnigen Parallelen zwischen sichtbarer und unsichtbarer (übernatürlicher) Welt „Mensch und Uebermensch“ (Einsiedeln, Benziger, gebd. Mk. 2.60), ferner noch zwei Neuerscheinungen, deren Lektüre namentlich gebildeten Katholiken sehr warm empfohlen werden kann: „Das goldene Buch vom Sonntag“ (Einsiedeln, Benziger, gebd. Mk. 2.—), sowie „Die Lebensfreude“ (Einsiedeln, Benziger, gebd. Mk. 2.—). Beide elegant ausgestatteten Büchlein regen zum Nachdenken an und lösen eine wohlthuende innere Zufriedenheit aus. — Die Lehre der Kirche über das heilige Meßopfer ist in begeisternder Weise dargelegt und verteidigt von Bischof Dr. Ferdinand Rüegg in „Das heilige Meßopfer“ (Einsiedeln, Benziger, gebd. Mk. 2.—). Diese so leichtverständlich und sprachlich schön geschriebene Belehrung sollte im Volke weiteste Verbreitung finden. — Gegenüber der innerlichen gegenseitigen Entfremdung der Menschen, welche heute Hand in Hand geht mit den großen äußerlichen Errungenschaften der Technik, sind die „Wekrufe“ sehr am Platze, welche Kaplan W. Deberichs an die moderne Jugend richtet (Einsiedeln, Benziger, gebd. Mk. 1.60). Einen sicheren Führer durch die Irrungen moderner Lehren bietet Wilhelm Meyer in „Christusflucht und Christusliebe“ (Einsiedeln, Benziger, gebd. Mk. 2.—). — Eine willkommene Gabe für den vielbeschäftigten modernen Seelsorgepriester dürften die kurzen Betrachtungen „Zu Füßen des Meisters“ (Freiburg i. Br., Herder, gebd. Mk. 2.80) von Anton Guonder S. J. sein, welche in kurzen zeitgemäßen Erwägungen Beziehungen zwischen Tugenden aus dem Leben des göttlichen Meisters und dem heutigen Priesterleben herstellen. — Eine herrliche Auffassung des christlichen Lehrberufes offenbart sich in „Glaubenslicht im Lehrberuf“, Gedanken über Beruf und Religion von Oberlehrer Michael Hubert Schnitzler (Freiburg, Herder, gebd. Mk. 1.80). Von hoher wissenschaftlicher Warte mit möglichster Objektivität geschrieben, wohl vertraut mit den geistigen Strömungen der Gegenwart, vermag dieses formvollendete Buch auch den heute vielleicht beiseite Stehenden neuen Ansporn zu verleihen.

Das Buch von der „Nachfolge Christi“ von Thomas von Kempen, übersetzt von Bischof Johann Michael Sailer ist von Dr. Franz Keller in äußerst handlicher Form und unter Verwendung der sämtlichen 56 Bilder von Joseph von Führich in einer zwar erstaunlich billigen aber technisch ganz hervorragend ausgestatteten Ausgabe neu herausgegeben worden (Freiburg i. Br., Herder, gebd. Mk. 1.80 und höher). Dieses von unbestechlicher tiefer Religiosität getragene weithin bekannte und verehrte Gebetbüchlein ist nun allgemeiner Verbreitung zugänglich. In ähnlicher Ausstattung, versehen mit 17 Bildern von Joseph von Führich, erschien ein neues Kommunionbüchlein „Das wahre Manna“ von Friedrich Beetz (Freiburg i. Br., Herder, gebd. Mk. 1.30 und höher), welches in erster Linie für Kinder bestimmt ist, aber auch den Erwachsenen gute Dienste leisten kann, um in die zur Kommunion gehörige rechte „Seelenstimmung“ zu kommen. — Ein herrliches weisevolles Buch für Erstkommunikanten, zugleich als Begleiter auf den ferneren Lebensweg ist „Jesus, bleib' in meiner Seele“, zusammengestellt von Schwester M. Paula (Revelaer, Buchon u. Bercker, gebd. Mk. 2.—). Schwester Paula ist zugleich eine gewandte Erzählerin, die tief in die Seele des Kindes zu schauen vermag. Ein schönes Beispiel sind ihre Erzählungen für kleine Erstkommunikanten „Mein Kind, gib mir dein Herz“ (Revelaer, Buchon und Bercker, gebd. Mk. 1.50). Eine weitere Sammlung von stimmungsvollen Erzählungen für Erstkommunikanten hat Oberlehrer H. Schwarzmann unter dem Titel „Bereitet den Weg des Herrn“, herausgegeben, ferner noch ein ganz vortreffliches Gegenstück, „Bleibe treu“, ein Buch für die Jugend zur Erinnerung an den schönsten Tag des Lebens (Revelaer, Buchon u. Bercker, in elegantem Leinenband Mk. 2.50). Auch diese gediegenen Bücher werden dazu beitragen, die segensreichen Wirkungen der ersten hl. Kommunion in den Herzen der heranreisenden Jugend zu vertiefen. In diesem Zusammenhange sei auch das mit klarem pädagogischen Blick verfaßte Vorbereitungsbüchlein für Erstkommunikanten „Dem Heiland entgegen!“ von Helene Pagés (Dülmen, Baumann, gebd. 75 Pfg.) erwähnt, ferner die reizenden eucharistischen Erzählungen für Kinder „Kindelein, liebet die Viebel“ von Schwester M. Paula (Warendorf i. W., Schnell'sche Buchhandlung, gebd. Mk. 1.—). Den jugendlichen Kommunikanten gewidmet ist außerdem „Am Gnadenquell der heiligen Eucharistie“, eine Festgabe von Schwester Maria Stefana Hofegger (Warendorf, Schnell'sche Buchhandlung, gebd. Mk. 2.40), welche in mancher jungen Seele den Wunsch wachrufen wird, der Gnadenfrüchte der hl. Eucharistie recht oft teilhaftig zu werden.

Gar oft hört man Schlagworte, welche besagen, die katholische Weltanschauung sei lebensverneinend u. dgl. Daß dem durchaus nicht so ist, will eine Sammlung von Monographien über die Bedeutung des Katholizismus für Welt und Leben, „Katholische Lebenswerte“ beweisen. Der erste Band aus der Feder von Professor Dr. Sawicki „Der Sinn des Lebens“ (Paderborn, Bonifacius-Druckerei, gebd. Mk. 4.50) ist geradezu als ein Meisterwerk zu bezeichnen. Ausgehend von der Frage, ob das Leben überhaupt einen Sinn hat, kommt der Verfasser dann auf das Vollkommenheitsideal als Lebensziel, auf das Sittengesetz, auf den sittlichen Wert der Arbeit, die sittliche Bedeutung der Arbeit, das persönliche Lebensglück und das Problem des Leidens zu sprechen. Daran anschließend behandelt er überindividuelle Lebenszwecke und endigt nach Darstellung des Lebens als Arbeit für das Gemeinwohl, als Kulturarbeit, als Gottesdienst, alles im Einklang in der Religion, bei der Sünde gegen den wahren Lebenszweck, der Erlösung von dieser Sünde und dem Jenseits als endgültigen Abschluß des Lebens. Das ist in kurzen Zügen der Inhalt des vortrefflichen mit zwingender Logik aufgebauten Wertes, welches bei entsprechendem Bekanntwerden eine große Mission zu erfüllen berufen ist. — Und ist es nicht ein

Zeichen von innerster Lebensbejahung, wenn Bischof Keppeler „Mehr Freude!“ ausrief und unter diesem Titel ein Werkchen, ein hohes Lied auf die Herzensfreude schrieb, welches innerhalb drei Jahren in Deutschland die Auflage von 75,000 erreichte (Freiburg i. Br., Herder, gebd. Mk. 3.— und höher) und im Ausland in acht Uebersetzungen Verbreitung fand! Die neue Auflage hat noch einige stoffliche Bereicherung gefunden. Oder sind die bekannten „Bücher der Freude“ von Augustin Wibbelt nicht ein schlagender Beweis für die lebensbejahenden Tendenzen eines richtig verstandenen Christentums? Welch' tiefe geistige Freude spendet doch Wibbelt, aus dem Born universaler Bildung schöpfend, in seinem „Sonnenbuch“ (Warendorf i. W., Schnell'sche Buchhandlung, gebd. Mk. 5.—), welches innere Glück bereitet sein „Trostbüchlein vom Tode“ (ebenda, gebd. Mk. 4.50), obwohl es vom Tode handelt; und welches Gefühl von Gesundheit und Kraft erwacht beim Lesen seines „Buches von den vier Quellen“ (ebenda, Volksausgabe, gebd. Mk. 2.—). Alle diese Freude-Bücher sollten in keiner katholischen Familie, in keiner katholischen Bibliothek fehlen. In gewisser Beziehung wären auch noch die Trostworte für Nervöse und ängstliche Seelen, „Friede und Freude“ von A. Steager (Warendorf i. W., Schnell'sche Buchhandlung, gebd. Mk. 3.50) hieher zu rechnen. Viele, welche eine falsche Auffassung von Frömmigkeit haben, werden durch dieses Büchlein den inneren Frieden finden. — „Der Engel des Trostes“ (Dülmen i. W., Laumann, gebd. Mk. 1.—) betitelt sich eine neue asketische Schrift, zusammengestellt aus den Schriften des heiligen Franz von Sales, ins Deutsche übertragen von M. Gilden.

Mit religiösen Fragen befaßt sich auch das stimmungsvolle Buch „Jahreszeiten“, Gedanken aus Natur und Leben von Heinrich Schauerte (Paderborn, Bonifacius-Druckerei, gebd. Mk. 3.60). Froher Idealismus spricht aus diesen Betrachtungen und poetischen Naturschilderungen. „Wege und Abwege“ nennt Otto Cohausz S. J. seine aus Vorträgen zusammengestellten „Gedanken zum Lebensproblem“ (Warendorf i. W., Schnell'sche Buchhandlung, gebd. Mk. 3.—). Dieses inhaltsreiche Buch des geistreichen Jesuitenpaters ist eine wirksame Ergänzung, ja ein bedeutungsvolles Gegenstück zu dem oben erwähnten „Sinn des Lebens“. Cohausz gibt einen erschöpfenden Ueberblick über das Lebensideal im Wandel der Zeiten, das klassische, nachklassische, idealistisch-schöngeistige, praktisch-materialistische und religiös-mystische Ideal, um dann das christliche Lebensideal plastisch herauszuarbeiten.

Ein Erbauungsbuch, wenn auch vielleicht, ohne es zu wollen, ist „Menschen Sorge für Gottes Reich“, Gedanken über die Heidenmission von Norbert Weber O. S. B., Abt und Generalsuperior von St. Ottilien (Freiburg, Herder, gebd. Mk. 3.—). In zündender vornehmer Sprache begeistert der Verfasser für die Weltmission. Der Inhalt ist durch die vielen eingestruteten Erlebnisse anlässlich der großen Visitationen in Afrika und Korea äußerst interessant. — Kurze ansprechende Lesungen und Gebete für katholische Arbeiterinnen und Angestellte bietet Pfarrer Widmer unter dem Titel „Die katholische Arbeiterin“ (Einfiedeln, Benziger, gebd. Mk. 1.20) dar. „Der katholische Lehrer“ von D. Fuhr ist ebenfalls ein sehr zweckdienliches hübsch ausgestattetes Standesgebetbuch mit fein empfundenen Erwägungen. (Einfiedeln, Benziger, gebd. Mk. 1.20). „Der erfahrene Beichtvater“ von Dr. P. Hieronymus Nebischer O. S. B. muntert den mit der Spendung der hl. Beichte viel beschäftigten Seelsorger auf und will der Ermüdung entgegentreten. (Einfiedeln, Benziger, gebd. Mk. 2.20).

Zwei Werte von hohem apologetischen Werte seien hier besonders hervorgehoben. Das eine ist „Der Modernismus“, dargestellt und gewürdigt von Professor Dr. Anton Gisler (Einfiedeln, Benziger, gebd. Mk. 7.40). Dieses

hervorragende Werk gibt ein erschöpfendes Bild der allmählichen Entwicklung des heutigen Modernismus an Hand der Lehren des Amerikanismus, des Agnostizismus und der Immanenzlehre, um dann den Zustand nach der Enzyklika „Pascendi“ zu präzisieren. Das andere, „Die Heiligkeit der Kirche im 19. Jahrhundert“ von Konstantin Kempf S. J. (Einfiedeln, Benziger, geb. Mt. 3.60) beweist durch erdrückendes Material die Tatsache, daß die Kirche in unseren Zeiten noch ebenso reich an heiligmäßigen Personen ist, wie sie es ehemals war.

Die allerseligste Jungfrau Maria steht auch dieses Jahr im Mittelpunkt einer reichen Literatur. „Vom lieben Kind Maria“ nennt Laurenz Riesgen seine poetischen Legenden aus der Jugendzeit der allerseligsten Gottesmutter (Köln, J. P. Bachem, gebd. Mt. 3.—). Die der kindlichen Phantasie bestens angepaßten Bilder sind von A. Brunner. „Märchen von der Gottesmutter“, aus polnischen Volksfagen gesammelt, erschienen im Volksvereinsverlag (M. Gladbach) der Sammlung „Wort und Bild“ Nr. 36/37, Preis gebd. 80 Pfg. Eine ähnliche aber umfangreichere Sammlung volkstümlicher Marienlegenden ist „Die Königin des Himmels“ (Regensburg, Pöbbel, gebd. Mt. 3.—). Die Quellen beider Sammlungen sind zum Teil gleiche, die letztere enthält Bilder von Peter Stachiewicz. Ein herrliches Lebensbild hat P. Meschler S. J. noch kurz vor seinem Tode durch Zusammenfassung einer Reihe von Aufsätzen geschaffen unter dem Titel „Unsere liebe Frau“, ihr tugendliches Leben und seliges Sterben (Freiburg i. Br., Herder, gebd. Mt. 3.20). Die 19 ausgezeichneten Bilder von Johann von Schraudolph erhöhen den anmutigen Gesamteindruck. Eine vollständige Mariologie enthält der erste Teil des „Büchlein von unserer lieben Frau“ von Josef Hilgers S. J. (Freiburg, Herder, gebd. Mt. 2.60), welches in 2. Auflage vorliegt. Der zweite Teil enthält feinsinnige Betrachtungen. Eine kurze Orientierung über die gesamte Kirchenlehre von der allerseligsten Jungfrau Maria ermöglicht „Die Gottesmutter“, Theologie und Ätzese der Marienverehrung, erklärt von P. Justinus Albrecht O. S. B. (Freiburg, Herder, gebd. Mt. 2.40). Wissenschaftlich wertvoll und interessant, aber auch für Laien und Priester von großer apologetischer und praktischer Bedeutung ist das hervorragende Werk „Wallfahrten zu Unserer lieben Frau“ in Legende und Geschichte von Stephan Weigel S. J., mit 124 Abbildungen (Freiburg, Herder, gebd. Mt. 15.50). Die Wallfahrtslegenden, die Berichte über Heilungen, ferner Weihgaben, Pilgersitten, Wallfahrtskirchen u. sind in größtmöglicher Vollständigkeit zusammengetragen und ein Verzeichnis der wichtigeren Wallfahrtsorte der ganzen Erde angehängt. Ein Respekt einflößendes Werk!

Ein äußerst vornehmer Geschenkband ist „Die goldene Legende“ von A. Groetelen (M. Gladbach, Röhlen, gebd. Mt. 5.50), welche den hl. Franziskus von Assisi in der Poesie der Völker zeigt. In dem schmucken Buche sind nach einer fein ausgearbeiteten Einleitung Perlen deutscher, lateinischer, italienischer, spanischer, französischer, vlämischer, englischer und polnischer Franziskus-Dichtungen wiedergegeben. — Als brauchbares Hilfsmittel bei Vorträgen für die schulentlassene, männliche Jugend präsentiert sich dem Seelsorger Dr. Ad. Fäß's „Die Jünglinge des Alten Testaments“ (Einfiedeln, Benziger, gebd. Mt. 1.60). Die Darstellung der biblischen Jünglingsgestalten ist dem jugendlichen Interesse angepaßt. Für die Jugend bestimmt ist ferner die kleine illustrierte „Heiligenlegende“ von Schwester Josepha (Revelaer, Bukon u. Berder, gebd. Mt. 3.—). Aus der Leuchtturmbücherei wäre hier noch Bd. 5 zu erwähnen „Naturphilosophische Weltanschauung“, gesammelte Aufsätze, herausgegeben von Jakob Schmiß (Trier, Paulinus-Druckerei, gebd. Mt. 1.80).

Schließlich sei noch mit besonderer Anerkennung auf die apologetischen

Schriften hingewiesen, welche die Verlaganstalt Benziger u. Co., Einsiedeln, zu sehr billigen Preisen herausgibt. Die bereits genannten Bücher von Müller, Deberichs, Feh, Meyer, Rüegg und Spann sind Teile der größeren Serie. Die religiösen Zeitfragen, welche auch heute die breiten Massen des Volkes bewegen, sind mit gleicher Vortrefflichkeit in der kleinen ganz billigen und zur Massenverbreitung bestimmten Serie behandelt. Daß diese blauen Heftchen alle von großer Aktualität sind, beweisen schon die Titel. — Von Bischof Dr. Augustinus Egger sind: „Die lauen Gläubigen“ (25 Pfg.), „Die Sorge für die Abgestorbenen“ (25 Pfg.), „Der Tempel des hl. Geistes“ (25 Pfg.), „Die täglichen Gebete“ (15 Pfg.), „Tägliche Andachtsübungen“ (25 Pfg.). Aus der Feder von Professor Spann stammen: „Die katholische Beichte“ (30 Pfg.), „Sünde und Liebe“ (30 Pfg.), „Was ist der Ablass?“ (30 Pfg.), „Sarg oder Urne?“ (30 Pfg.), „Maria, die Marienkönigin“ (30 Pfg.). Ferner liegen noch vor: Mäder, „Feuer vom Himmel“ (40 Pfg.), Benzigers „Exerzitiën-Kalender“ (10 Pfg.), Burny, „Die wichtigsten Lehren aus dem Katechismus“ (30 Pfg.), Schleyer, „Reiseführer für die schulentlassene männliche Jugend“ (30 Pfg.), Trifanna, „Bleib daheim“ (15 Pfg.). Bei Massenbezug ermäßigen sich die Preise.

Schul-Mitteilungen.

Luzeru. Altishofen. Diesen Herbst waren 25 Jahre verflossen, da Herr Jos. Kurmann als Lehrer an hiesige Oberschule gewählt wurde. Am 26. November veranstalteten deswegen die Schul- und Gemeindebehörden von Altishofen im „Löwen“ eine Jubelfeier, die von den Bürgern und ehemaligen Schülern der Gemeinde, sowie von von vielen Kollegen des Gefeierten recht zahlreich besucht wurde. Als Anerkennung für sein pflichteifriges Wirken in der Gemeinde überreichte ihm Herr Gemeindeammann Pfister bei diesem Anlasse eine goldene Uhr. Auch andere Sprecher feierten die Verdienste des Herrn Jubilaren in begeisterten Worten, die alle in den aufrichtigen Refrain ausklangen, daß ihm noch viele Jahre der Wirksamkeit mögen beschieden sein. —k—

Briefkasten der Redaktion.

1. Wir bringen neuerdings 2 gebiegene Zeitschriften des Verlages unseres Organes in Erinnerung. a. Der Kindergarten. Jahrl. 1 Fr. 50 — 24 Nummern. Reich illustriert und reichhaltig im Inhalt. b. Die Mariengrüße. 2 Fr. 50 — 384 S. Inhalt und Illustrationen verdienen beste Anerkennung. S. S. Red. Hagen bietet, was gern gelesen wird und zeitgemäß und nützlich ist. Ein gebundener Band gibt ein billiges und geistig wertvolles Weihnachtsgeschenk. Für Kinder und Erwachsene. —

2. Ernste Erwähnung verdient auch der „Schweiz. Schüler-Kalender“ mit seiner illustrativ und inhaltlich reich gespickten Beilage „Lust und Lehr“. Der Kalender ist in seinem 36sten Jahrgang und verdient würdige Beachtung. —

3. Wir bitten speziell nach Bern, Zürich, Aargau, Graubünden, Basel dringend nach Probe-Adressen. —

* Achtung!

Unsere v. Abonnenten sind gebeten, die Inserenten unseres Organes zu berücksichtigen und sich jeweilen auf das bez. Inserat in den „Pädag. Blätter“ zu berufen. Was nützt Solidarität in Worten? Die Taten sollen sie bekunden. —